

Zünfte ihre erkrankten Gesellen diesem zur Heilung übergeben. Die Frequenz dieser Institute hat daher seit jener Zeit abgenommen, weshalb seit einigen Jahren schon in jedem derselben ein Zimmer für heilbare Blinde bestimmt wurde, deren Behandlung früher der verstorbene Dr. Ebeling, nach dessen Tode Herr Dr. Schön leitete. Ist nun aber gleich durch das allgemeine Krankenhaus die ursprüngliche Bestimmung dieser Institute gehoben worden, so hat doch die Erfahrung der seitdem verflossenen Zeit gezeigt, dass sie keineswegs überflüssig geworden sind, sondern neben jener grossen allgemeinen Anstalt bestehen können, und ihren Zweck würdig erfüllen. Denn da der Hauptunterschied eigentlich nur darin liegt, dass diese Institute keinen so geringen Verpflegungsgrad bieten können, wie das allgemeine Krankenhaus bei grösseren Forderungen aber das Kostgeld in beiden Anstalten fast das selbe ist (7, 9, 11, 20 $\frac{1}{2}$ wöchentlich, nach den verschiedenen Forderungen,) so gewähren diese Institute, namentlich Kranken aus den besseren Ständen, Fremden, jungen unverheiratheten Leuten, solchen, die sich einer besonderen chirurgischen Operation, einer besonderen ärztlichen Behandlungsweise unterwerfen müssen u. s. w. einen geeigneten Zufluchtsort, wo sie für den möglichst geringen Kostenaufwand jede Art ärztlicher Hilfe und Pflege finden können. Die Aufnahme ist überdies ohne allen Zeitverlust zu beschaffen, die Lage in der Stadt erleichtert die Fortsetzung des Verkehrs mit den Einwohnern derselben, den Besuch von Verwandten und Freunden, der an keine Zeit und andere specielle Erlaubnisse, als von Seiten des behandelnden Arztes gebunden ist; und die geringere Zahl der hier befindlichen Kranken hat nothwendig eine grössere Stille und Ruhe in der Anstalt selbst zur Folge. In Hinsicht der zur Heilung der Kranken erforderlichen Mittel findet die grösste Liberalität Statt, und kommt bei den ärztlichen Verordnungen kein Kostenaufwand in Betracht. Es haben sich auch daher diese Institute bisher des Vertrauens des Publikums ununterbrochen erfreut, und nichts wird versäumt, sich dasselbe auch für die Zukunft zu sichern.

Johanneum oder Johannis Schule, seit der Zeit der Kirchenreformation die älteste und berühmteste Bildungsanstalt für Knaben und Jünglinge in Hamburg befand sich bis Ostern 1840 am Plan, und zwar unmittelbar hinter dem Platze, wo ehemals die Johannis-Kirche lag, welche im Jahre 1830, nachdem sie eine lange Reihe von Jahren zu keinem kirchlichen Zwecke mehr benutzt worden war, abgetragen wurde. Das alte Johanneum wurde in dem ehemaligen Johannis-Kloster errichtet, welches der bekannte Graf von Schauenburg, Adolph IV. im Jahre 1227, nach dem glücklich erungenen Siege bei Bornhövede, zu bauen angefangen hatte. Als im Jahre 1528 durch die redlichen und standhaften Bemühungen des berühmten Dr. Johannes Bugenhagen das hamburgische Kirchenwesen verbessert worden war, entwarf derselbe hochverdiente Reformator nach dem Wunsche des Senats und der Bürgerschaft eine Schulordnung für die neu zu gründende Schule, und weihte dieselbe am 24. Mai des Jahres 1529 feierlich ein. Das Andenken an den ersten Ordner des hamburgischen Schulwesens fand bei der dritten Jubelfeier des Johanneums, welche unter der Leitung des damaligen Vice-Protoscholarchen, Herrn Senators, jetzt Bürgermeisters, Dr. Abendroth, auf eine würdige Weise begangen wurde, eine gerechte und wohlverdiente Anerkennung. (S. Frid. Carol. Kraft de Joannis Bugenhageni in res scholasticas meritis. Hamb. 1829. 4., auch: Carmen seculare von demselben Verfasser, und Historia Joannei Hamburgensis. Scripsit F. Th. L. Calmberg. Hamb. 1829.) Unter sehr wechselnden, nicht selten unerfreulichen und traurigen Schicksalen erhielt sich das Johanneum auch nach Gründung des akademischen Gymnasiums, im Jahre 1612, bis zu Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts, wo es, wenigstens in den oberen Klassen, seiner Auflösung nahe war. Durch Rath und Bürgerschluss vom 22. October 1801 wurde eine neue Organisation und durchgreifende Verbesserung der Anstalt bestimmt. Mit grosser Liberalität wurden die Gehalte der oberen Lehrer, welche bis dahin sehr unbedeutend gewesen waren, erhöht, und zur Umgestaltung der innern Verfassung der durch gründliche Gelehrsamkeit und reife Schulerfahrung berühmte Dr. Johannes Gurlitt, welcher bisher der Schule in Klosterbergen bei Magdeburg vorgestanden hatte, gegen Ende des Jahres 1802 als neuer Director an das Johanneum berufen. Unterstützt durch mehrfache Vorbereitungen und Vorarbeiten einiger Scholarchen, gelang es diesem trefflichen Schulmanne, dem Johanneum die Verfassung zu geben, durch welche es sich bald zu einer der besten Gelehrten Schulen in Norddeutschland erhob. Seit dieser glücklichen Umgestaltung desselben hat eine bedeutende Anzahl ausgezeichneter Männer, welche sich im In und Auslande um Staat und Kirche, um Schule und Wissenschaft grosse Verdienste erworben, in dieser blühenden Anstalt ihre Schulbildung erhalten. Als nach Gurlitt's Tode, welcher den 14. Juni 1827 erfolgte, das wichtige Amt eines Directors neu besetzt werden sollte, wählte ein Hochansehnliches Scholarchat aus einer grossen Zahl deutscher Schulmänner den gegenwärtigen Director des Johanneums, Herrn Dr. Friedrich Karl Kraft, welcher seit dem Jahre 1820 das Gymnasium in Nordhausen mit Auszeichnung geleitet hatte. Bald nach seiner Ankunft in Hamburg (er wurde den 6. December 1827 feierlich eingeführt) entwarf derselbe im Auftrage der oberen Schulbehörde eine neue zeitgemässe Lehrverfassung, über welche er im nächsten Osterprogramm 1828 näheren Bericht erstattete. Nach dieser neuen Einrichtung bestand das Johanneum bis Ostern 1834 aus drei Hauptabtheilungen: 1) aus der Gelehrten-Schule mit fünf Classen, 2) aus der Real Schule mit drei Classen und 3) aus der Vorschule mit zwei Classen. In der ersten Abtheilung wurden vorzugsweise

diejenigen vorgewählt, welche entweder nach hiesigen akademischen Studien die jungen Leute gewählt hatten. Schule endlich ersten Classe wollten, in die dritte Classe bis Ostern 1834 innere Verfassung

In Folge der Trennung der demselben Jahre nährte und von Herr Protoscholarchen Domplatte bei Hofraum getrennten Gymnasialgebäude für H Nähe liegt das neuen Gebäude Zierde unserer neuen, bequem

In Hinsicht gendes zu bem als Vorbereitungsanstalt (Protoscholarchen), neben der Hauptlehrer, sondern sorgt; seit 1802 befand dem Osterprogramm modificirtes K hende neue L schafflicher H der Lehrstunden besorgen neben Ordinarium von Professor Lt. narius von Qu dey, Lehrer v Fischer; der Gelehrten-Schule 1 Zeichenlehre Schulen in Ge

Für den oder ganze Fr postnumerando schen Bundes müssen quarta Schüler 2 $\frac{1}{2}$ t

Für die V Rectorat des ven-Casse. \$ von 4000 \$ l sem Zwecke l mässigen Beit der Fonds, tra aeyn. Möchte milde Stiftung, terbliebenen

Die Rea letzten Jahre zählt. Damit Vaterstadt vo Sprache gele dem Kaufma ten, der Geog tigkeiten, Sel dungsstufen, genau abgegi Bildung such